

Orbis Romanus L 17_1: Carthaginienses Hispaniam occupant

ab Z. 12

Da segelt der Führer Hamilcar mit der Flotte der Karthager nach Spanien, wo er große Dinge mit günstigem Schicksal vollbringt.

Aber kurze Zeit später wird er getötet.

Sein Sohn war Hannibal, der schon als Junge geschworen hatte, dass er immer den Römern Feind sein werde.

Ihn machen die Soldaten nach Hamilcars Tod zum Heerführer.

Ohne Zögern bereitet jener <gegen> die Römer Krieg vor.

“Wenn wir nicht gegen die Römer Krieg führen, werden die Römer gegen euch Krieg führen”, pflegte er den Karthagern zu sagen.

Er glaubte, dass eine Aufgabe besser als Muße, der Krieg besser als Frieden sei.

Er hörte einmal römische Gesandte nicht an, sondern schickte sie nach Afrika; er sagt(e), er sei mit wichtigen Dingen beschäftigt.

Livius, jener römische Schriftsteller, zählt seine großen Tugenden und riesigen Fehler auf.

Orbis Romanus L 17_2: Hannibal cum militibus atque elephantis Alpes superat

Hannibal überwindet mit Soldaten und Elefanten die Alpen

Hannibal gelangt mitten aus Spanien an die Alpen. Die riesige Masse des Schnees flößt allen seinen Soldaten große Furcht ein. Durch eine mit Schnee bedeckte Gegend bemühen sie sich mit großer Beschwerlichkeit, den Weg zurückzulegen. Besonders die schweren Elefanten mühten sich ab, die Berge hinauf- und hinunterzusteigen, aber Hannibal hoffte, dass die Römer eben von den Elefanten erschreckt werden würden.

Auf dem Gipfel des Berges befiehlt Hannibal, da er sieht, dass die Soldaten schon verzweifeln, anzuhalten. Dann zeigt er den Männern Italien und Rom, die Hauptstadt Italiens, von denen er sagt, sie würden bald in der Hand und Macht der Karthager sein. Er gab den müden Soldaten ein wenig Ruhe. Dann steigen sie von den Alpen hinunter. Aber es bestanden dieselben Gefahren auf dem Weg wie vorher. Die einen fallen auf die anderen, die Elefanten bringen die Soldaten zu Fall, alle verlieren den Mut. Endlich aber hatten sie die Alpen überwunden, Italien stand offen.